

Schluß drückt eine Lehre unserer bisherigen Erfahrungen aus. Wir haben festgestellt, daß immer dann, wenn wir als Parteiorganisation voll in Erscheinung traten, auch die Aktivität der Parteilosen größer war. Das zeigte sich z. B. in Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes zu Ehren des Geburtstages unseres Genossen Walter Ulbricht und in Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen.

Gegenwärtig sind wir dabei, mit jedem Genossen über seinen Parteiauftrag zu sprechen und mit ihm zu beraten, wie er ihn

am besten erfüllen kann. In jeder Mitgliederversammlung wird die Parteileitung einen Bericht über die zwischen den Versammlungen geleistete Arbeit geben und einzelne Genossen werden berichten, wie sie ihre Aufgaben erfüllen. Wir erreichen dadurch, daß die Beschlüsse mit Hilfe der gesamten Parteiorganisation schneller und besser verwirklicht werden und daß wir einen engeren Kontakt zu allen parteilosen Kollegen bekommen.

Heinz Barth

APOSekretär im RAW Teltow

Schüler in der Parteiversammlung

In einer Klasse unserer Betriebsberufsschule (BBS), im RAW „8. Mai“ in Eberswalde, gab es in letzter Zeit Schwierigkeiten bei der Verbesserung der Lerntätigkeit sowie Verstöße gegen die Disziplin. Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation der BBS berieten deshalb, was zu tun sei. Sie entschlossen sich, eine öffentliche Parteiversammlung durchzuführen, zu der sie die FDJ-Gruppensekretäre, die Lehrausbilder und Lehrmeister sowie die Schüler der betreffenden Klassen einluden.

Gemeinsam wurde über unsere volkswirtschaftlichen Aufgaben und über das Lehren und Lernen gesprochen. In dieser Versammlung gaben die Genossen Antwort auf solche Fragen: Wie können die Lernergebnisse verbessert, wie kann die Lehrproduktion gesteigert und wie können die Kosten gesenkt werden? Des weiteren legten sie ihre Gedanken zur Modernisierung des Unterrichts auf der Grundlage der fortgeschrittensten Wissenschaft und Technik dar.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Neugestaltung des Berufswettbewerbes und die Verbesserung der Berufsausbildung sowie Fragen der materiellen Interessiertheit. In dieser öffentlichen Parteiversammlung wurde deutlich, wie die Genossen der BBS darum ringen, um die Arbeit mit den Menschen zu verbessern, sie in die zu lösenden Aufgaben mit einzubeziehen. Diese offene Aussprache stärkte das Vertrauensverhältnis der Jugendlichen zur Partei und zu den Lehrern und Lehrausbildern.

Es traten aber auch einige kritische Momente zutage. So zeigte sich, daß die Lehrer nur einseitig die Ursachen des Leistungsrückganges darlegten. Sie brachten z. B. zum Ausdruck, daß die Schüler desinteressiert am Unterricht sind, und sie stellten nur Forderungen an die Schüler. Die Jugendlichen wiederum sprachen darüber, daß der Unterricht von einigen Lehrern oft nicht lebensnah gestaltet wird. Gut empfinden sie z. B. den Unterricht bei ihrem Lehrer Genossen Radtke. Bei ihm sind die Stunden interessant und lebensnah. Da gibt es auch keine Disziplinschwierigkeiten. Diese öffentliche Partei Versammlung war eine lehrreiche Beratung für alle.

Die Grundorganisation der BBS beschritt noch einen anderen Weg zur Verbesserung der Lerntätigkeit. Sie führte auch mit den Eltern der Schüler dieser Klasse Aussprachen durch. Die Mühe der Genossen hat sich offensichtlich gelohnt. Bereits nach kurzer Zeit ist schon ein geringer Leistungsanstieg in dieser Klasse zu verzeichnen. Ein Mangel besteht jedoch darin, daß die FDJ-Gruppen nur ungenügend Einfluß auf die Erziehung ihrer Mitglieder nehmen. Das liegt sicher daran, daß die Gruppenversammlungen noch zu sehr vom Lehrer vorbereitet werden und einer Fortsetzung des Unterrichts gleichkommen. Das muß in der nächsten Zeit verändert werden.

Hartmut Papke

Leiter der Bildungsstätte
im RAW „8. Mai“ Eberswalde